

# OSTSEE-ZEITUNG.DE

Wochenendausgabe, 7./8. August 2004 | Stralsund und Umgebung

## Kemladen mit Fachwerk und viel Glas

### Sanierte Wohnhäuser Mühlenstraße 32 a und 33 in Kürze komplett

**Während am Giebelhaus Mühlenstraße 33 letzte Fassadenarbeiten laufen, gibt es im Nachbargebäude 32 a noch viel zu tun. Doch bis Weihnachten soll auch hier Einzug gehalten werden.**

**Stralsund** „Das hat man selten. Die Bauleute waren so fix, dass wir bereits Ende Juli–und damit drei Wochen vorfristig–Richtfest begehen konnten“, freut sich Dr. Harald Benke, der gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Ursula Verfuß und seiner Schwester die Sanierung und den Ausbau der Mühlenstraße 32 a übernommen hat.

Der Direktor des Meeresmuseums hatte sich schon lange nach einem passenden Altstadtthaus umgesehen, das er restaurieren und mit seiner Familie beziehen wollte. „Das lange Suchen hat sich gelohnt“, ist er jetzt überzeugt, denn die Nr. 32 a bietet alles, was das Herz begehrt: Genug Platz für zwei Wohnungen und eine Studentenbude sowie einen geräumigen Hof mit ordentlich Auslauf für Hund und Katze.

Vor drei Jahren wurde das schwammbefallene Haus von der Stadterneuerungsgesellschaft entkernt und weitgehend saniert. Vom Vorderhaus blieben nur noch die Außenwände und die Fassade vom Erdgeschoss. Auch ein Teil des Kemladens musste weichen. Architekt Wolfgang Warnkross, der in Eigentümergemeinschaft mit Götz Beyer das benachbarte Giebelhaus 33 saniert, betreut auch die Nr. 32 a und ließ im Einklang mit der Denkmalpflege viele Ideen mit einfließen.

Die großen Raum- und Fensterhöhen von einst mussten beibehalten werden. Dr. Benke weiß das zu schätzen: „Das gibt den Wohnungen historisches Ambiente.“ Selbstredend, dass für Türen und Fenster nur Holz und für das Dach Tonziegel zum Einsatz kamen.

Besonders freut sich der Bauherr auf den künftigen geräumigen Wintergarten und die helle Wohnküche im Kemladen, der zum Hof eine komplette Glasfront mit Fachwerk erhält–ein gewollter und schöner Kontrast zwischen Alt und Neu. Der Ausbau des Daches wurde mit dem Gestaltungsbeirat der Stadt abgestimmt. Ein Kompromiss: Die idyllische Dachterrasse ist verblendet und von der Straße her nicht zu sehen.

Der Kemladen birgt interessante Spuren der Vergangenheit. Wolfgang Warnkross hat dort unter verschiedenen Farbschichten alte Wandmalereien in Grau, Ocker und Türkis entdeckt, die es noch näher zu erkunden gilt. Sie könnten aus jener Zeit stammen, als der Kemladen noch als Gaststätte genutzt wurde.

Darunter befindet sich ein gut erhaltener Gewölbekeller, über dessen künftige Bestimmung sich Dr. Benke auf Anhieb sicher war: Das wird ein Weinkeller. Auch wenn die gesamte Baustelle noch nach viel Arbeit aussieht, steht der Einzugstermin fest: Weihnachten soll schon im neuen Zuhause begangen werden.

Das Nachbarhaus von Architekt Warnkross und Götz Beyer, das ebenfalls komplett entkernt werden musste, ist bereits seit Anfang des Jahres bezogen. Nun sind nur noch die Fußböden im Treppenhaus und die Fassade an der Reihe. Für Letztere gab es Fördermittel von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie erhält einen warmen Terrakotta-Farbtönen und soll noch diesen Monat fertig werden. Im Haus entstanden unter Einbeziehung des Kemladens mit den großen Fenstern–früher hatte er wahrscheinlich einmal als Kontor gedient–fünf Wohnungen.

Die letzte große Anstrengung steht dann mit dem Hof bevor, der zurzeit noch wüst aussieht. Das soll sich möglichst bis zum Ende des Jahres ändern. Gemeinsam mit Dr. Benke will Wolfgang Warnkross dafür sorgen, dass er zu einem richtigen Schmuckstück wird.

*ELFI GÜNTHER*